

## Millionenmarsch für Freiheit und Demokratie

Pariser Bürger und Politiker aus aller Welt setzen in der französischen Hauptstadt ein Zeichen für Toleranz



Ein seltenes Bild: Staats- und Regierungschefs aus aller Welt demonstrierten gestern untergehakt in Paris gegen Terror und Intoleranz.

FOTO: DPA

Bei einer der größten Kundgebungen der Nachkriegszeit haben etwa 1,5 Millionen Menschen in Paris zusammen mit Staats- und Regierungschefs aus aller Welt ein kraftvolles Zeichen gegen den Terror gesetzt. Frankreichs Staatspräsident François Hollande und Kanzlerin Angela Merkel starteten gestern Nachmittag untergehakt zum Marsch im Zentrum der Hauptstadt.

VON HANS-JOCHEN KAFFSACK

Paris. Spitzenpolitiker aus aller Welt versammelten sich unweit der von Menschen übersäten Place de la République. Außerhalb von Paris demonstrierten in zahlreichen französischen Städten insgesamt weitere rund zwei Millionen Menschen, berichteten französische Medien.

An der Spitze liefen in Paris Angehörige von Terroropfern. Auf Transparenten stand: „Je suis Charlie“. Eine Welle von islamistischen Terroranschlägen, Morden und Geiselnahmen hatte in der vorigen Woche das Leben von 17 unschuldigen Men-

schen ausgelöscht. Allein der Überfall auf die Redaktion der Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ forderte am Mittwoch zwölf Todesopfer.

An dem Marsch nahmen auch Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu, Palästinenserchef Mahmud Abbas, der ukrainische Präsident Petro Poroschenko, Italiens Ministerpräsident Matteo Renzi und EU-Ratspräsident Donald Tusk teil. Tausende Polizisten und Soldaten waren für die Sicherung des Solidaritätsmarsches im Osten von Paris mobilisiert.

Vor der Demonstration beriet Bundesinnenminister Thomas de Maizière mit EU-Kollegen sowie US-Justizminister Eric Holder über Konsequenzen im Kampf gegen den Terrorismus. Frankreichs Staatschef Hollande empfing im Elysée-Palast die Spitzenvertreter der jüdischen Gemeinde des Landes. Der Präsident der jüdischen Dachorganisation Crif, Roger Cukierman, sagte: „Wir sind in einer Kriegssituation.“ Im Anschluss an die Kundgebung wollte Hollande mit Israels Regierungschef Netan-

jahu die große Synagoge in Paris besuchen. Dort war wegen des Attentats auf einen koscheren Supermarkt am Freitag mit vier Toten erstmals seit der Nazizeit der Gottesdienst ausgefallen.

Nach dem dramatischen Ende der Anti-Terror-Einsätze in Frankreich suchten die Ermittler weiter nach möglichen Unterstützern der islamistischen Terroristen. Nach dem Tod der Attentäter am Freitag galt weiterhin die höchste Alarmstufe.

Auch die Miliz Islamischer Staat (IS) drohte mit einer größeren Terrorkampagne und weiteren Angriffen in Europa und den USA. „Morgen werden es Großbritannien, die USA und andere sein“, sagte der IS-Pre-diger Abu Saad al-Ansari in der nordirakischen Stadt Mossul. Einen Zusammenhang mit IS behauptete der 32-jährige Amedy Coulibaly, der Dritte der am Freitag getöteten Männer.

Die drei Attentäter hatten sich nach einem Bericht des französischen Fernsehsenders BFMTV bei ihren Taten eng abgestimmt. Von einem der getöteten Terroris-

ten tauchte ein postum zusammengestelltes Video im Internet auf. Die Aufnahmen zeigten Coulibaly und seien über einen Twitter-Account mit Verbindungen zur Terrormiliz Islamischer Staat (IS) verbreitet worden. Sein Handeln begründet der spätere Attentäter mit den Angriffen der westlichen Koalition auf die Gebiete des IS. Der Internetdienst Site hielt das Video für authentisch.

Thomas de Maizière rief die Bürger zu besonderer Wachsamkeit auf. „Wir haben Radikalisierungsprozesse in Deutschland, bei denen sich Personen äußerlich und innerlich bis hin zu ihren Essgewohnheiten verändern“, sagte der Minister der „Bild am Sonntag“. „Und da ist Wachsamkeit der Bürger, der Familien, der Nachbarn, der Sportfreunde oder Mitgläubigen in Moscheegemeinden wichtig und richtig.“ Er gestand „große Sorge vor gut vorbereiteten Tätern wie in Paris, Brüssel, Australien oder Kanada“ ein, betonte aber auch, man solle ein Klima des Misstrauens vermeiden. Thema Seite 3

ANZEIGE

### HOT SHOT

Knochenhauerstr. 20 • 1.Etage

**BIS MITTWOCH**  
– Inventurverkauf –  
**ALLES ZUM 1/2 PREIS**

CD, DVD, Vinyl, Shirts

## Brandanschlag auf „Morgenpost“

Hamburg. Auf die Redaktion der „Hamburger Morgenpost“ ist in der Nacht zu gestern ein Brandanschlag verübt worden. Nach Polizeiangaben wurden zwei verdächtige Männer vorläufig festgenommen. Ob sie mit der Tat in Verbindung stehen, war aber zunächst ebenso unklar wie das mögliche Motiv. Die Zeitung hatte nach den Anschlägen von Paris Mohammed-Karikaturen aus dem Magazin „Charlie Hebdo“ nachgedruckt.

Laut Polizei wurden gestern früh kurz vor halb drei Uhr im Innenhof des Verlags-hauses mehrere Steine und mindestens ein Brandsatz durch die Fenster eines im Keller gelegenen Aktenlagers geworfen. Zahlreiche Akten gerieten in Brand. Die Feuerwehr konnte ein weiteres Übergreifen des Feuers auf andere Räume verhindern. Zum Zeitpunkt des Anschlags befand sich niemand in dem Gebäude.

Kommentar Seite 2-Thema Seite 3

## Suche nach Lösung im Altpapierstreit

Oldenburg. Nach monatelangem Stillstand kommt offenbar Bewegung in den Oldenburger Altpapierstreit. Die Stadt und die private ARGE Duales System Oldenburg suchen gemeinsam nach Möglichkeiten für einen Kompromiss. Seit einem Jahr sammeln ARGE und Stadt jeweils mit eigenen Tonnen Altpapier ein. Zuvor hatte die ARGE das lukrative Geschäft alleine betrieben. Weil die Mehrheit der Oldenburger Bürger den Tonnen der ARGE aber die Treue hielt, hat die Stadt dem privaten Entsorger das Sammeln verboten. Dagegen wehrte sich die ARGE und darf nach einem Beschluss des Verwaltungsgerichtes Oldenburg vorerst weiter sammeln. Die Stadt hat inzwischen das Oberverwaltungsgericht eingeschaltet. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich ebenfalls mit dem Fall.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 12

## Pauli unterliegt bei Bürgermeisterwahl

Sylt. Die ehemalige Fürther Landrätin und einstige „CSU-Rebellin“ Gabriele Pauli hat die Bürgermeisterwahl auf der Nordseeinsel Sylt überraschend deutlich verloren. Die 57 Jahre alte parteilose Bayerin unterlag gestern in einer Stichwahl mit 45,0 Prozent der Stimmen ihrem Konkurrenten Nikolas Häckel (parteilos), der nach dem vorläufigen Ergebnis 55,0 Prozent erzielte.



Gabriele Pauli  
FOTO: DPA

„Ich werde nicht von der Insel verschwinden, sondern auch bleiben“, sagte Pauli am Abend im Congress Centrum in Westerland. Pauli gewann keinen einzigen der neun Wahlbezirke. Bei der ersten Wahlrunde im Dezember hatte Pauli mit 30,6 Prozent noch vor Häckel gelegen, der 27 Prozent erhalten hatte.

## Politische Sensation in Kroatien

Konservative Herausforderin gewinnt Präsidentschaftswahl

Zagreb. Schwere Niederlage für die regierenden Sozialdemokraten in Kroatien: Die Konservative Kolinda Grabar Kitarovic (46) hat als Oppositionskandidatin die gestrige Präsidentschaftswahl gewonnen. Sie kam nach Auszählung von mehr als 99 Prozent der Stimmen auf 50,4 Prozent, wie die staatliche Wahlkommission in Zagreb mitteilte. Der amtierende Staatspräsident Ivo Josipovic (57), der für die Sozialdemokraten als großer Favorit ins Rennen gegangen war, kam danach nur auf enttäuschende 49,6 Prozent.

Die politische Aufsteigerin Grabar Kitarovic ist die Vertreterin der größten Oppositionspartei HDZ, der jetzt auch beste Chancen für die noch in diesem Jahr fällige Parlamentswahl eingeräumt werden. Der Sieg der früheren Außenministerin sei auf die

tiefe Enttäuschung der Bürger über die miserable Wirtschaftslage des Adrialandes zurückzuführen, hieß es in ersten Kommentaren. Die Ernüchterung sei umso größer, als sich fast alle eine rasante Besserung der sozialen Lage durch den EU-Beitritt vor einhalb Jahren erhofft hätten.

Beobachter sehen bei der konservativen Politikerin große programmatische Defizite. So blieb sie im Wahlkampf klare Aussagen zur Rolle der Familie in dem streng katholischen Land schuldig. Kritiker warfen ihr vor, sich beim Umgang mit dem ungeliebten Nachbarn Serbien zu verzetteln.

Auch im benachbarten Bosnien-Herzegowina durfte die kroatische Minderheit an der Präsidentschaftswahl teilnehmen. Die dortigen Kroaten stimmten traditionell für die HDZ, hieß es. Kommentar Seite 2

## Wirtschaft gegen „Grexit“

Bericht: Deutschland soll Griechenland elf Milliarden Euro schulden

Berlin-Athen. In der Debatte um den Verbleib Griechenlands in der Eurozone stärkt die deutsche Wirtschaft Athen den Rücken. „Es muss unser Ziel sein, Griechenland in der Euro-Zone zu halten“, sagte Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer der „Welt am Sonntag“. „Griechenland hat seine Bereitschaft unter Beweis gestellt, harte, umfassende Reformen anzugehen“, sagte Kramer. „Nun gilt es, diesen schweren, aber notwendigen Weg fortzusetzen.“

Auch Jannis Milios, Chefökonom des griechischen Linksbündnisses Syriza, sprach sich gegen einen sogenannten „Grexit“ aus. „Ein Euro-Ausstieg irgendeines Landes würde die Eurozone mit einer Gemeinschaftswährung in eine Zone mit festen Wechselkursen verwandeln“, sagte er im Gespräch mit dem WESER-KURIER. Da-

mit wäre die Tür für den Ausstieg des nächsten Landes aus dem Euro offen. „Das sollte keiner wollen.“

Unterdessen soll Deutschland Griechenland einem vertraulichen Bericht des griechischen Rechnungshofs zufolge elf Milliarden Euro aus einer Zwangsanleihe aus dem Zweiten Weltkrieg schulden. Dies berichtete die Zeitung „To Vima“ unter Berufung auf einen Bericht, der letzte Woche der Regierung vorgelegt wurde. Der mit der Anleihe verbundene Zwangskredit in Höhe von 476 Millionen Reichsmark war 1942 der Deutschen Reichsbank von der griechischen Zentralbank gewährt worden, um die Besatzungskosten zu decken. Derweil wird weiter über neue Hilfen spekuliert, die für das hoch verschuldete Land nötig werden könnten. Interview Seite 2

INHALT

Familienanzeigen	22
Fernsehen	16
Gesundheit	24
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	15
Verbraucher	14

H 7166 • 28189 BREMEN



### VERMISCHTES

#### Anita Ekberg mit 83 gestorben

Rom. Filmstar Anita Ekberg ist tot. Die schwedische Schauspielerin, weltberühmt geworden durch ihr nächtliches Bad im römischen Trevi-Brunnen im Filmklassiker „La Dolce Vita“ von 1959, starb gestern mit 83 Jahren in einem Krankenhaus am Stadtrand von Rom. Dies bestätigte ihr Finanzberater Massimo Morais. Nach seinen Angaben ist Ekberg nach langer Krankheit in der Klinik in Rocca di Papa gestorben. Seite 6



### ZEITUNG IN DER SCHULE

#### Von heute an erscheint Zisch

Bremen (cfr). Sie haben eigene Themen recherchiert, fotografiert und Reportagen und Artikel geschrieben – drei Monate lang gehörte unsere Zeitung für etwa 2600 Kinder und Jugendliche im Verbreitungsgebiet zum täglichen Unterrichtsstoff. Die Ergebnisse ihrer Arbeit stellen wir von heute an immer montags in Zisch-Beilagen vor. Diese sind in unseren Regionalausgaben und dem Stadtteilkurier zu finden. Ob Kultur, Sport oder Geschichte – die Zischler der Jahrgangsstufen drei bis acht haben in den aktuellen Ausgaben Lesenswertes zusammengetragen.



### SPORT

#### Jung, unerfahren, entschlossen

Mannheim. Paul Drux ist 19 Jahre alt – und genauso unbeschwert geht er an die Aufgabe, die sich ihm in den kommenden Wochen stellt. Drux, in der Handball-Bundesliga Rückraumspieler der Füchse Berlin, startet mit der Nationalmannschaft diese Woche in Doha die WM-Mission. Jung, unerfahren, aber wild entschlossen – genauso wie Drux hat sich das deutsche Team in den letzten Tests gezeigt. Seite 20



### WETTER



Immer wieder Regen  
Zwischen einem Tief über der Nordsee und einem Hoch über den Balearen gelangt milde und wolkenreiche Luft heran.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell